

NASSE ZELLEN

Neulich habe ich meine Tasche ertränkt. Nur weil ich neugierig darauf war, wie wir in Zukunft wohl wohnen werden. Mitten in Berlin steht ein Versuchslabor mit Wohnzimmer, Küche und Büro. Ein Badezimmer gibt es dort auch. Ich bin sofort hinein und wollte alles ausprobieren. Deshalb habe ich meine Tasche kurz am Waschbeckenrand abgestellt. Doch hatte ich die Armatur aus Edelstahl unterschätzt. Unangekündigt schoss ein Schwall Wasser heraus. Mitten auf meine Tasche. Der Bewegungssensor hatte sie mit meiner Hand verwechselt. Dazu wäre es nicht gekommen, hätte der Architekt an eine Ablagefläche gedacht. Ich reise viel und wundere mich immer wieder. Nicht über französische Steh-toiletten, indonesische Mandis oder Plumpsklos in Sri Lanka. Die erscheinen mir recht sinnvoll. Ich wundere mich, woran Architekten und Designer denken, wenn sie hier-

«Statt roter Lippen sah ich die Fussel auf meinem Pulli – in Fünffachvergrößerung.»

zulande ein Badezimmer planen. Vielleicht an Waschbecken mit Lotus-Effekt, handgefertigte Fliesen oder schicke Armaturen? Bestimmt. Nur eben manchmal nicht an das Naheliegende: Funktionalität. Anders kann ich mir nicht erklären, was ich neulich in einem Hotel am Gardasee erlebt habe. Die Zimmer waren zwar schick mit italienischen Möbeln eingerichtet, doch beim Betreten des Badezimmers zeigte sich mal wieder: Optik ist nicht alles. Die Badewanne aus Corian nahm zwar das halbe Badezimmer ein, versprach mit ihrer verkorksten Form aber keine BadeFreuden. Auch das Waschbecken diente nicht gerade der Bequemlichkeit, war die Armatur doch maximal unergonomisch an der schmalsten Stelle angebracht. Und meine Kosmetikartikel rutschten – kaum abgelegt – in einen Schlitz hinter dem Waschbecken. Wozu der da war? Das habe ich bis heute nicht verstanden. Eigentlich kaum noch erwähnenswert, dass der Vergrößerungsspiegel an der falschen Stelle sass. Statt roter Lippen sah ich die Fussel auf meinem Pulli – in Fünffachvergrößerung. Und doch blicke ich noch immer zuversichtlich in die Zukunft des Wohnens. Vor allem seitdem meine Handtasche wieder trocken ist.



BILDERRÄTSEL



Haben Sie diese Ausgabe der Wohnrevue aufmerksam durchgeblättert? Dann erkennen Sie sicher, welches im Heft abgebildete Produkt wir hier durchs Kaleidoskop betrachten. Nennen Sie uns den entsprechenden Namen sowie Hersteller, und gewinnen Sie eines im Wert von ca. CHF 1570.–.

Lösung einsenden an:
Boll Verlag AG, Wohnrevue «Wettbewerb»
Stationsstrasse 49, 8902 Urdorf
oder übers Internet mitmachen: www.wohnrevue.ch
Einsendeschluss: 12. März 2013.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird in der übernächsten Ausgabe der Wohnrevue (Heft 4 2013) bekannt gegeben.



Herzliche Gratulation!
Die Wettbewerbsgewinnerinnen
der Ausgabe 12 2012 sind:

Lucia Eschenmoser,
9445 Rebstein
Daniela Saxer, 8055 Zürich
Barbara Flury, 2502 Biel
Doris Furgler, 3186 Düringen
Karin Loser, 3074 Muri

Sie gewinnen je eine Leuchte
«Hoshigame» von Artemide.

Über den Wettbewerb wird keine
Korrespondenz geführt. Der
Rechtsweg ist ausgeschlossen.